

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Umflicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. Februar d. J. dem Oberlehrer an der Kaiser-Franz-Josef-Knabenschule in Brünn Anton Baczek sowie den Oberlehrern Johann Indra in Lubna und Vincenz Blámal in Brest das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. März d. J. dem Stroßmeister Anton Wiesner in Hochstadt in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Gerichtsabjuncten Josef Radonidic in Spalato zum Rathsscretär bei dem Kreisgerichte in Spalato ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Assistenten für technische Mechanik und allgemeine Maschinenbaukunde an der Bergakademie in Leoben Karl Volk zum Adjuncten der Lehrkanzel für Berg- und Hütten-Maschinenbaukunde und Encyclopädie der Baukunde an der genannten Bergakademie ernannt.

Den 13. März 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIV. Stück der ruthenischen, das XVI. und das XVII. Stück der kroatischen und das XVIII. Stück der polnischen und ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Steuerreform-Vorlage.

Das «Fremdenblatt» knüpft an das gestrige Abstimmungs-Resultat betreffend das Eingehen in die Specialdebatte über die Steuerreform-Vorlage eine längere Betrachtung und sagt: «Mit überwältigender Mehrheit hat unser Abgeordnetenhaus beschlossen, in die Specialdebatte über die Steuerreform-Vorlage einzugehen. . . . Der lebhafte Beifall, die innige Zustimmung, welche die Darlegungen der beiden Schlußredner in der Generaldebatte bei der großen Mehrheit politischer Parteien gefunden haben, lassen die Hoffnung begründet erscheinen, daß trotz der mannigfaltigen Klippen und Untiefen welche die Specialdebatte über ein so complices, die gegensätzlichen Interessen beherrschendes Gesetzeswerk bietet, doch das Schifflein der

Steuerreform diesmal in den ersehnten Hafen des Reichsgesetzblattes eilaufen werde.

In vielen Punkten ist ja die Vorlage, wie sie aus der Berathung des Steuerausschusses hervorging, das Ergebnis von Compromissen zwischen verschiedenen Principien- und Interessenstandpunkten. Sie kann unmöglich etwas anderes sein, wenn sie nicht wieder das schätzbare Material bereichern, sondern in die Wirklichkeit des Lebens eingeführt werden, das heißt die Zustimmung einer parlamentarischen Mehrheit finden sollte. Der leitende Gedanke der Ausführungen des Generalredners Dr. Max Menger war daher den Umständen entsprechend, die alte Wahrheit, daß das Bessere der Feind des Guten sei. Und ebenso zutreffend war die von dem verdienstvollen Obmann des Steuerausschusses zur Beurtheilung mannigfaltiger Einwendungen in Erinnerung gebrachte Thatsache, daß ein Steuergesetz niemals den vollen Beifall der Besteuerten oder ihrer Wortführer findet. Selbst bei höchstentwickelter Steuermoral gehört sicherlich das Steuerzahlen nicht zu den Lustbarkeiten des Lebens. Unsere Steuerreform ist nicht allzumilde gegen die Reichen, aber sie bewirkt für die erwerbschwachen Bürger Nachlässe von der bisherigen Last. Die ersten werden mit größerer oder geringerer Willigkeit die neue Bürde auf sich nehmen, aber wohl kaum dafür Dankbarkeit empfinden; die letzteren wieder werden die gebotenen Erleichterungen zwar gerne quittieren, das Ausmaß derselben aber wird wahrscheinlich hinter ihren Erwartungen oder doch hinter ihren Wünschen zurückbleiben. Aber soweit wie die Wünsche der Steuerpflichtigen und was die Unterstützung der autonomen Verwaltungskörper seitens des Staates betrifft, soweit wie die Wünsche der Kronländer und der Gemeinden gehen, kann der Staat naturgemäß bei der Abänderung der Steuerverfassung nicht vorwärtschreiten.

Das Haus wird, die Aussichten stehen dafür nicht ungünstig, wie der Berichterstatter am Schlusse seiner Rede sagte, einen Markstein aufrichten für die Steuergegebung Österreichs auf ein halbes Jahrhundert hinaus — zur Ehre und zum Heile unseres Vaterlandes! — Die «Neue freie Presse» constatiert, daß die Generaldebatte «mit einem entschiedenen Erfolge des Steuerausschusses» geendigt habe. — Das «Vaterland» schreibt: «Als es zur Abstimmung über das Eingehen in die Specialdebatte kam, war das Haus gerade recht gut besetzt. Umso eindrucksvoller war die große Majorität, welche sich für das Eingehen in die Specialdebatte erhoben hatte. Mit Ausnahme der nicht zahlreich anwesenden Jungzechen und eines kleinen Theiles der äußersten Linken befandete das ganze Haus seine Uebereinstimmung mit den Grundprincipien der

Vorlagen.» — In der «Presse» heißt es: «Mit Recht durfte der Generalredner Dr. Menger seine Verwunderung darüber aussprechen, daß man (von oppositioneller Seite) angesichts der allseitig anerkannten Uebstände der gegenwärtigen Besteuerung die Vorlage, welche offenkundig die Tendenz verfolge, die direkten Steuern zu verringern, die untersten Classen des Gewerbestandes erheblich zu entlasten, den Vorgang bei der Steuerbemessung auf eine moderne Grundlage zu stellen und den Ländern eine stattliche Anzahl von Millionen zuzuwenden, principiell bekämpfe.»

General Berichterstatter Dr. Beer entledigte sich seiner Aufgabe, in dem Schlussworte einen Rückblick auf den Verlauf der bisherigen Debatte und die in derselben gegen die Steuervorlage erhobenen Einwendungen zu werfen und letztere zu widerlegen, in wilsamer Weise. Er verwies auf die Unmöglichkeit, die gesammten Steuern in Österreich, wie daß ein gegnerischer Redner gefordert hatte, einheitlich zu gestalten, er hob die Verbesserungen hervor, welche die Vorlage im Laufe der Ausschusssverhandlungen durch die Erhöhung und Fixierung der ursprünglich in Aussicht genommenen Nachlässe sowie der Zuweisungen an die Länder erfahren hat. Darin zeige sich ein bedeutender Fortschritt, den man vergebens zu ignorieren trachte. Was speziell die Nachlässe anbelangt, so seien gerade die großen Steuerträger bei der Erwerbsteuer von denselben ausgeschlossen, und auch darin zeige sich die social-reformatorische Tendenz der Reform. Redner warnte davor, den Forderungen Gehör zu schenken, welche eine noch schärfere Belastung des mobilen Capitals verlangen. Er verwies auf die wichtige Aufgabe, welche die Actien-Gesellschaften im modernen Wirtschaftsleben zu erfüllen haben, und bezeichnete es als ein Gebot der Gerechtigkeit, nicht nur für die kleinen Gewerbe sich einzusezen, sondern auch die Function der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen sich vor Augen zu halten. Der Berichterstatter schloss unter lebhaftem Beifalle mit der Aufforderung an das Haus, die Vorlage, welche einen Markstein in der Entwicklung unserer Steuergegebung während des nächsten halben Jahrhunderts bilden werde, durch un durchführbare Abänderungsanträge nicht zu gefährden.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 14. März

Der landwirtschaftliche Ausschuss beriet gestern in Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Ackerbauministers Grafen Falkenhayn über die vom Subcomité vorgelegten Fragen, welche der Regierung für die zu veranstaltende Enquête über die

oder gar mit einer inneren «Photographie» verglichen werden könnten.

Der englische Physiologe Galton hat die originelle Frage aufgeworfen, ob die Operationen des Kopfrechnens sich ebenso, wie an Seh- und Hörbildern, auch an den übrigen Sinnen entsprechenden Erinnerungsbildern vollziehen können? und zur Beantwortung dieser Frage bereits erfolgreiche Versuche mit dem Geruchsstinn angestellt. Es gelang ihm, durch finnreiche Vorrichtungen den Nachweis zu führen, daß auch bestimmte Gerüche sich mit den Zählstellen vergesellschaften lassen. Wenn er sein Bewußtsein gewöhnt hatte, verschiedene Gerüche als 1, 2, 3 u. s. w. bedeutend zu betrachten, wie es beim gewöhnlichen Kopfrechnen Sehbilder und ausnahmsweise Hörbilder benutzt, so konnte er mittelst des Geruches ohne Zwischenkunst anderer Vorstellungen einige leichte Rechenoperationen mit Sicherheit ausführen. Die benutzten Substanzen waren Kampher, Carbolsäure, Gasolin u. s. w., und mittelst ihrer Gerüche konnten kleine Additionen und Subtraktionen folgendermaßen bewerkstelligt werden. Wenn auf den die Zahl 1 bedeutenden Geruch, der die Zahl 2 bedeutende Geruch durch die Vorrichtung in die Nase gesandt wurde, so stellte sich in der Empfindung regelmäßig der Geruch ein, der von vornherein mit der Zahl 3 vergesellschaftet war, oder auch derjenige Geruch, der 1 bedeutete: daß eine geschah wenn Addieren, daß andere, wenn Subtrahieren

## Feuilleton.

### Geheimnisvolle Bewußtseinsthätigkeiten.

II.

Die Gabe des Kopfrechnens, also nach Gesagtem die Fähigkeit, mit Hilfe gewisser, durch irgend einen der Sinne ins Gehirn gelangter und dort aufbewahrter Eindrücke, sogenannter Erinnerungsbilder arithmetische Denkoperationen auszuführen, ist übrigens nach den von Binet und Galton gesammelten Erfahrungen viel häufiger als gewöhnlich angenommen wird. Viele, die diese Gabe besitzen, sind sich ihrer nicht bewusst und werden erst durch zufällige Veranlassungen darauf aufmerksam gemacht. Galton erzählte von einer Dame einer Gesellschaft, die eines Nachts, als sie sich auf einer Reise im südlichen Frankreich befand und in der Schlaflosigkeit, wie dies oft geschieht, allerlei Denkoperationen nachging. Beim Versuch, sich mit Kopfrechnen zu zerstreuen, entdeckte sie zu ihrem Erstaunen, daß sie bedeutende Anlage dazu hatte. Hierdurch angespornt, überließ sie sich fortgesetzten Übungen, in denen sie Befriedigung fand, und in kurzer Zeit hatte sie zwei elfstellige Zahlen miteinander multiplizieren gelernt; ehe sie in Lyon ankam, konnte sie, wie ihr Gatte verbürgte, zwei fünfundfünfstellige Zahlen miteinander multiplizieren! Dass nicht mehr «professionelle»

Kopfrechner angetroffen werden, wird aus dem doppelten Umstände erklärt, daß einerseits die mit dem Talent Begabten sich derselben oft nicht bewusst werden und dass anderseits die zur Ausübung und Ausbildung des Talentes nötige Leidenschaft fehlt. Ob die zu außerordentlichen Leistungen im Kopfrechnen erforderlichen Anlagen erblich sind oder nicht, ist noch unentschieden; in den meisten untersuchten Fällen ließ sich Vererbung nicht nachweisen. In den als Kopfrechner berühmt gewordenen Individuen hatte sich das Talent in frühestem Kindheit, meist ehe sie lesen und schreiben konnten und ohne äußere Anregung, entwickelt. Sie waren in der Regel in niederen Lebensstellungen geboren und schienen in ihren übrigen Geistesfähigkeiten zurückgeblieben zu sein; sie waren von beschränktem Verstand und ihr Gedächtnis meist nur mit Kunstdräckchen zur Anwendung beim Rechnen angefüllt. Die eigentliche Gedächtniskraft professioneller Rechenkünstler lässt sich nur schwer feststellen, weil sie sich eine Menge derartiger Kunstdräckchen angeeignet haben, die dem Gedächtnis zuhilfe kommen und über seine Stärke täuschen. Dergleichen, der Auffassungsfähigkeit äußerliche, dem Gedächtnis selbst fremde Hilfen und Kunstgriffe werden von den Kopfrechnern mehr oder weniger unbewußt angewandt. Es ist jedoch durch die Untersuchungen erwiesen, daß die ihren Operationen als Grundlage dienenden Bilder niemals die Vollständigkeit und Deutlichkeit des sogenannten Wachtraums erreichen

Zuckerkrise empfohlen wurde. Der Fragebogen mit den neunzehn Fragen wurden genehmigt; außerdem wurden vom Ausschusse noch mehrere Fragen angefügt. Mit der Berichterstattung für das Abgeordnetenhaus wurde Abg. Ritter von Brenner betraut.

Die Zoll- und Handelskonferenz hat gestern ihre auf die bulgarische Accise bezüglichen Berathungen beendigt, und werden die von ihr ausgearbeiteten Vorschläge nunmehr den Regierungen zur Genehmigung vorgelegt. Inbetreff der von der italienischen Regierung proponierten Verschärfung des Weinzollreglements haben sich weitere Erhebungen als nothwendig herausgestellt, so dass die Berathungen über diesen Gegenstand erst am nächsten Montag wieder aufgenommen werden können.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm gestern das Budget des Abgeordnetenhauses pro 1895 sowie andere Berichte an, womit 22 Gegenstände der Tagesordnung erledigt erscheinen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung sowie die dritte Lesung der erledigten Vorlagen wurden auf die Tagesordnung der nächsten, am Montag stattfindenden Sitzung gestellt. — Abg. Josef Hortoványi interpellierte in Angelegenheit der demnächst in Neutra stattfindenden Abgeordnetenwahl. — Der Minister des Innern, Perczel, erklärte, er habe die Verfügung getroffen, dass der Thatbestand ehestens festgestellt werde.

Der Finanzausschuss des ungarischen Magnatenhauses nahm das Budget pro 1895 im allgemeinen und in den Details an.

In Berlin ist der preußische Staatsrath zusammengetreten und vom Kaiser Wilhelm mit einer bedeutsamen Ansprache eröffnet worden. Der Kaiser betonte in derselben die andauernd ungünstige Lage der Landwirtschaft und die unabsehbare Pflicht der Regierung, Mittel und Wege zu suchen, um die Gefahr abzuwenden, welcher die Landwirte ausgesetzt sind. Der Staatsrath hat nun die Aufgabe, Vorschläge zu machen, welche den auf der Landwirtschaft lastenden Druck zu beseitigen geeignet sind. Man besprach zunächst die Maßregeln zur Hebung des Getreidepreises. Kaiser Wilhelm hat dadurch, dass er den Staatsrath persönlich eröffnet und die Verhandlung geleitet hat, seine warme Fürsorge für die Landbau treibende Bevölkerung an den Tag gelegt.

Die Centrumsfraction des deutschen Reichstages beschloss in seiner gestrigen Sitzung mit Stimmeneinhelligkeit, den Antrag des Grafen Kaniz abzulehnen. Die Fraction sprach sich gegen das geplante Zusammensehen mit der wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstages aus, dagegen bildete sich im Schoze der Fraction eine wirtschaftliche Abtheilung. — Der Antrag Kaniz ist unterzeichnet von 59 Mitgliedern der Deutsch-Conservativen, von 15 Mitgliedern der Reichspartei, von 1 Nationalliberalen, 11 Mitgliedern der deutsch-socialen Reformpartei, 8 Polen und 8 Parteilosen, darunter vom Grafen Herbert Bismarck. — Der «Post» zufolge sprach in der gestrigen Sitzung des Staatsrathes in der Frage betreffs der Maßregelung zur Hebung der Getreidepreise Abg. Graf Kaniz zugunsten der Vorschläge, die seinem Antrage zugrunde liegen. Darauf sprachen Graf Wessendorf-Bedra und geheimer Commerzienrat Frenzel, welche in sachlicher aber energischer Weise die Vorschläge als undurchführbar bezeichneten.

Die Brüsseler Arbeitervereinigung beschloss, im Falle der Annahme des von der Regierung eingebrochenen Kommunalwahlgesetzes den allgemeinen Ausstand zu unterstützen. — Die Blätter glauben, der

beabsichtigte war; Galton bemerkte jedoch ausdrücklich, dass hiebei niemals eine Verwechslung zwischen dem Geruch für 1 und dem für 3 eintrat; beide schlossen einander streng an. Vieles blieb in den Versuchen noch dunkel; noch mehr so, als Galton auch Geschmacks- und Gefühlsbilder den Operationen des Kopfrechnens zugrunde legen wollte, wobei sich ihm der Gedanke an die ungeheure Menge Arbeit aufdrängte, die jeder, um multiplicieren zu lernen, durchgemacht haben müsse. Ueber das, was in seinem Geiste vorging, um jedesmal die besondere Operation des Addierens, Subtrahierens, Multiplicierens oder Dividierens zu erzeugen, konnte er sich keine Rechenschaft geben.

Gewisse Sinnesempfindungen können bekanntlich als Begleiterscheinungen anderer Sinnesempfindungen oder auch als Begleiterscheinungen eines durch gewisse Substanzen, z. B. starke Medicamente, bewirkten physiologischen Zustandes auftreten. Man hat in neuerer Zeit viele Erfahrungen über Vergesellschaftung von Farbe- und Lautempfindungen sowie der Gesichts-empfindungen für Buchstabenformen mit Farbenempfindungen gesammelt: der Laut A ist rot, O ist weiß u. s. w.; eine gewisse Musikart ist grün, gelb, purpurfarben u. s. w. Folgende merkwürdige Sehempfindungen, die durch den innerlichen Gebrauch gewisser Heilmittel bewirkt werden, sind festgestellt worden: nach Atropin und Bilsenkraut tritt häufig Rothsehen ein; nach Santonin, Piloin- und Chromsäure Gelbssehen; nach Chinin Flimmern und Funkensehen. Schall-

Kriegsminister werde seine Entlassung einreichen, wenn der Gesetzentwurf betreffend die militärische Kriegsorganisation nicht angenommen würde, denn der Kriegsminister sei der Ansicht, dass der persönliche Dienst allein geeignet sei, dem socialistischen Programme entgegenzutreten.

Der französische Minister des Außenwesens Mr. Hanotaux hat ein Gelbbuch über den unabhängigen Congo-Staat (1884 bis 1895) veröffentlicht, welches unter anderem ein interessantes Document enthält. Es ist das ein Brief vom 29. April 1887, welchen Herr Bourée auf Anregung des damaligen Ministers Flourens an Herrn van Ceteveld gerichtet hat und in welchem Frankreich die Erklärung abgibt, dass es sein Vorkaufsrecht nicht geltend machen könne, wenn Belgien den Congo-Staat übernehmen sollte. In keiner der früheren Conventionen zwischen Frankreich und dem Congo-Staat fand sich eine ähnliche Einschränkung des Vorkaufsrechtes Frankreichs.

Das englische Unterhaus bewilligte in erster Lesung die von der Regierung für den Flotten-Mannschaftsstand geforderten 88.850 Mann, worauf die Debatte vertagt wurde. Sodann wurde die Bill betreffend die Zölle der australischen Colonien in dritter Lesung angenommen. — «Daily Chronicle» erklärt das Gerücht, Lord Rosebery beabsichtige seine Entlassung zu nehmen, für unbegründet.

Der rumänische Gesandte, Rosetti, der seit dem Conflict in der bekannten Salzlieferungs-Angelegenheit von Belgrad abwesend war, ist dahin zurückgekehrt und hat seinen Posten wieder angetreten.

In der rumänischen Kammer wurde am 12. d. M. die General-Debatte über das Budget fortgesetzt.

Der Senat beriehlt den Gesetzentwurf über die Localbahnen. Nachdem der Minister für öffentliche Arbeiten, Olanesco, und der Conservative Theodor Bacaresco gesprochen, wurde der Gesetzentwurf in Erwägung gezogen. Hierauf ergriff der Führer der Liberalen, Sturdza, das Wort. Derselbe bekämpfte den Gesetzentwurf. Der Minister des Außenwesens, Lahovary, widerlegte in seiner Antwort die Behauptungen Sturdza's und erklärte, dass die Liberalen für alle Unregelmäßigkeiten und alle Verluste, die Rumänen durch diese Concession erlitten, verantwortlich seien. Die in sehr entschiedenem Tone gehaltene Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

Der «Novoje Vremja» wurde aus Tien-Tsin gemeldet: Gerüchtweise verlaute, die Japaner beabsichtigen die Dynastie Mandchi zu entthronen und auf den chinesischen Thron einen Ablömmling der Familie Ming zu setzen. Letzterer Fall verspreche den Japanern, im Innern des Landes den Handel freizugeben. Japanische Ingenieure sollen die chinesischen Bahnen bauen und japanische Officiere sollen der chinesischen Armee vorgesetzt werden.

## Tagesneuigkeiten.

— (Ein Sinspruch Sr. Majestät des Kaisers.) Der in Wien erscheinende «Evangelische Hausfreund» erzählt: Die Jugendschriftstellerin Thella v. Gumpert-Schober hat in ihrem «Töchter-Album» die Handschriften und Sinsprüche der Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und des jetzigen deutschen Kaisers sowie mehrerer anderer Fürsten veröffentlicht, welche ihr auf ihr Ansuchen gewidmet worden waren. Sie wünschte nun für ihre jungen Freundinnen in Österreich im nächsten Jahrgange auch eine Handschrift Sr. Majestät unseres Kaisers

empfindungen werden durch Chinin, Salicyl und Benzoe bewirkt, nach welchen häufig Sausen und Brausen eintritt. Geschmacksempfindungen treten nach Quecksilber, Lastempfindungen in Form der bekannten Kribbelkrankheit bei den Mutterkornpräparaten und bei großen Coccindolen ein. Geruchsempfindungen werden durch Fiebermittel wie Antipyrin und Antifebrin erregt. Alle diese Erscheinungen der gemeinschaftlichen oder gegenseitiger Erzeugung von Erinnerungsbildern im Bewusstsein hat man versucht, durch materielle Verbindungen zwischen den örtlichen Sizien und Werkstätten der betreffenden Sinnestätigkeiten im Gehirn zu erklären, und obwohl diese Verbindungen bis jetzt noch nicht nachgewiesen worden sind, so sprechen viele Thatsachen und Schlüsse für das Vorhandensein solcher feiner Verbindungen. Was jedoch vorläufig unerklärliech bleibt, ist die oben geschilderte Verknüpfung einer geistigen Operation, wie das Kopfrechnen, mit verschiedenartigen sinnlichen Erinnerungsbildern, deren Beschaffenheit und Ursprung zu der betreffenden Denktätigkeit in keiner erkennbaren Beziehung stehen. Der Kopfrechner führt, wie jetzt erfahrungsmässig festgestellt ist, seine Operationen ununterschiedlich an Seh-, Hör- und sogar Riechbildern aus, die mit den vorgestellten Zahlen und deren Combinationen nichts oder nur sehr wenig gemein haben. Wie die Elust zwischen dem die Operation leitenden Geist und seinem Hilfsmittel, den aus diesen oder jenen Sinnesindrücken aufbewahrten Erinnerungsbildern überbrückt wird, wissen wir nicht.

publizieren zu können, und wendete sich in dieser Sache an den evangelischen Pfarrer Dr. von Zimmermann, der sich der Befürwortung ihres Ansuchens unterzog und vor einigen Tagen folgendes Schreiben der Cabinetslanglei empfing: «In huldvoller Willfahrt der gestellten Bitte geruhet Se. k. und k. Majestät den anverwahrten Sinspruch für das «Töchter-Album» der verdienstvollen Jugendschriftstellerin Thella v. Gumpert Ullerhöchsteigenhändig niederschreiben und zu untersetzen, und beehe ich mich nunmehr, Euer Hochwohlgeboren zu ersuchen, dieses Autograph gefälligst an seine Bestimmung gelangen lassen zu wollen. Braun.» Der beiliegende, mit klaren, schönen und festen Bügen geschriebene Spruch, den Seine Majestät der Kaiser dem gebachten Werke gewidmet hat, lautet: «Fordere von Dir und von Anderen aber sei milde im Urtheil über die Fehler des nächsten Franz Joseph m. p.»

— (Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Aus Polen wird dem «Prager Abendblatt» geschrieben: Der Ausschuss der hiesigen städtischen Sparcasse hat den einhelligen Beschluss gefasst, anlässlich des Jubiläums der fünfzigjährigen Regierung Sr. Majestät des Kaisers zum Ankaufe eines Baugrundes für eine Bürgerhöfe oder eines Gebäudes für den Kindergarten, eventuell eines Versorgungshauses, den Betrag von 2000 fl. zu wibmen.

— (Gräfin Theresia Herberstein) Nach fünfzigigem Krankenlager ist am 10. d. M. nachts in ihrem Palais in Wien in der Herrengasse Nr. 3 die Sternkreuz-Ordens- und Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin, Gräfin Theresia Herberstein geb. Gräfin Dietrichstein, im 73. Lebensjahr gestorben. Die Verstorbene war Witwe; ihr Gemahl Graf Friedrich Herberstein, ehemaliger Statthalter in Salzburg, gieng ihr vor 34 Jahren schon im Tode voran. Die Gräfin hinterließ vier Töchter und einen Sohn. Die älteste Tochter, Gräfin Francisca, ist mit dem gewesenen Botschafter in Paris, Grafen Ladislaus Hoyos, verheirathet; die zweite, Gräfin Marianne, mit dem Obersten Grafen Rosenberg-Dörsing; die dritte, Gräfin Gabriele, mit dem Gesandten in München, Fürsten Nikolaus Wrede, und die jüngste Tochter, Gräfin Maria, mit dem Obersten und Regiments-Commandanten des 2. Dragoner-Regiments in Olmütz, Grafen Hugo Kálmoly. Der Sohn der Verbliebenen, Graf Josef Herberstein, weilt auf seiner Besitzung in Brünn. Die Beichte der Verstorbenen wird heute nachmittags zur Beerdigung in der Familiengruft auf dem St. Leonhard-Friedhof nach Graz überführt.

— (Das Alter der Päpste.) Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. hat am 2. d. seinen Eintritt in das 18. Jahr seines Pontifikats und in sein 86. Lebensjahr gefeiert. Damit ist er über das Durchschnittsalter der Lebens- und Regierungszeit der Päpste weit hinausgerückt. Von den 263 Päpsten, die man seit Petrus, dem ersten Papste zählt, haben nur 11 länger regiert als 17 Jahre, und seit der Rückkehr des Papstthums von Avignon (1378) haben nur 16 Päpste das 80. Lebensjahr überschritten. Der jüngste dieser Achtzigjährigen war Gregor XVI., der 1846 im Alter von 80 Jahren und 8 Monaten starb. Dann kommen Gregor XII., Calixtus II. und Benedict XIII., die 81 Jahre alt wurden. Die Päpste Alexander VIII. und Pius VI. starben nach vollendetem 82. Lebensjahr. Vier vollendeten das 83. Lebensjahr: Gregor XIII., Innocenz X., Benedict XIV. und Pius VII. Paul III. starb mit 84 Jahren, und Pius IX. wurde 85 Jahre alt, wie Clemens X. und Clemens XII. Die Päpste, die seit 1378 das höchste Alter erreichten, sind Clemens XI., der beinahe 92 Jahre alt war, als er

## Alippen.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschirnau.  
(53. Fortsetzung.)

Seine Cousine Blanche Maubert konnte Egon nur flüchtig begrüßen; sie war sehr umdrängt und hatte keine Zeit für ihn übrig.

Ein kurzer Gruß über die Schulter hin, ein paar schnell hingeworfene Worte:

«Sind Sie auch da, mon cousin? Sehr erfreut!

— Ich hatte keine Ahnung! — Ach, Sie sind erst gekommen? Dann freilich!»

Gleich darauf schien sie wieder vollkommen vergessen zu haben, dass es überhaupt einen Prinzen Straß auf der Welt gab.

Sie war ausgelassen heiter heute; ihre schönen Augen strahlten vor Lust und ihr kleiner, stolzer Mund hörte nicht auf zu plaudern und zu lachen. Dabei sah sie ganz hinreißend hübsch aus in dem zarten Spitzkleid, dessen mattes Gelbweiß kaum von ihrem Elfenbeinteint abstach.

Die hochheraufgehenden schwarzen Seidenhandschuhe, die über den Ellbogen in den Spalten des Kleides verschwanden, die gleichfalls schwarzen Goldschleifen, der zitternde Schmetterling aus mattem Goldfiligran in dem hochgesteckten, nachtdunklen Haare, das alles war so einsch und doch dabei so eigenartig reizend, dass Egon wieder einmal nicht umhin konnte, den exquisiten Geschmack seiner kleinen Cousine zu bewundern.

starb, und Paul IV., der mit 89 Jahren Papst wurde und im Alter von 93 Jahren starb.

— (Winter in Italien.) Seit Anfang der Woche macht sich in ganz Italien ein allmählicher Umschwung der Witterung bemerkbar. Die Kälte beginnt langsam zu weichen; ebenso waren neue Schneefälle nicht zu verzeichnen. Dagegen regnet es auf einem großen Theile der Halbinsel seit 48 Stunden unaufhörlich, so dass Überschwemmungen befürchtet werden.

— (Der Untergang der «Elbe».) Der Bürgermeister von Lowestoft überreichte der Mannschaft des Schiffes «Wildflower» öffentlich gesammelte 85 Pf. Sterling und theilte derselben mit, sie werde noch vom «Norddeutschen Lloyd» 100 Pfund erhalten. Der Captain des Schiffes erhielt, begleitet von Worten des Dankes, die Photographien der überlebenden Offiziere der «Elbe». Der Bürgermeister überreichte ferner der Mannschaft des Schifferbootes «Region of Honour» wegen Rettung der Mannschaft der deutschen Barke «Titan» eine Goldbelohnung.

— (Die Heilung von Knochenbrüchen.) Aus Paris wird der «Allgemeine Btg.» berichtet: Von den in den letzten Sitzungen der Académie de médecine behandelten Gegenständen ist eine am 5. Februar der Akademie vorgelegte Arbeit des Dr. Lucas-Championnière zu erwähnen, worin über die Behandlung der Knochenbrüche neue Gesichtspunkte aufgestellt werden. Während es bisher als erste und unbedingt nothwendige Regel galt, das Glied mit dem gebrochenen Knochen in einer völlig unbeweglichen Lage zu fixieren und so die Heilung abzuwarten, behauptet der Verfasser, gestützt auf seine klinischen Versuche und Erfahrungen, dass ein gewisses Maß von Bewegung für die Heilung mehr nützlich als schädlich ist. Vor allem will er von Anfang an die Massage, allerdings in einer besonderen Weise angewendet wissen und weist nach, dass die allermeisten Knochenbrüche eine derartige Behandlung vollkommen zulassen, zum Theil freilich nur mit Anwendung ganz besonderer Hilfsmittel und Vorsichtsmaßregeln. Nur in Fällen, in welchen durch Bewegungen die allgemeine Gestalt des Gliedes verändert werden würde, hält er diese Behandlung für unzulässig. Lucas-Championnière behauptet, dass durch die Anwendung seiner Methode nicht nur Brüche der Speiche und des Wadenbeins, sondern auch schwerere, wie die des Oberarms, des Ellenbogens, des Knies mit einer bisher nicht erreichten Schnelligkeit, Sicherheit und Vollkommenheit heilen, und selbst bei alten Leuten das von dem Bruch betroffene Glied seine volle Beweglichkeit behält.

— (Ruheschriften in Colorado.) Aus Wolfsburg wird gemeldet: Als neun gefangen genommene Italiener, welche unter der Anklage stehen, den Deputierten Sherri verwundet zu haben, von einem Polizeibeamten nach dem Gefängnis gebracht werden sollten, wurde von einem Hinterhalte aus auf dieselben geschossen. Vier Italiener und der Führer des Wagens wurden getötet. Da die Italiener sich bewaffneten, werden Ruheschriften befürchtet.

— (Jüdische Böglings in Odessa.) Aus Petersburg wird berichtet: Am 13. d. M. wurde ein kaiserlicher Uta veröffentlicht, nach welchem das Verhältnis der Zahl der jüdischen Böglings an der Commereschule in Odessa zu der christlichen darnach festzusetzen ist, wie

Er war im voraus darauf gefasst gewesen, dass er heute vollkommen ignoriert werden würde, und er ertrug diese Nichtbeachtung mit der gelassenen Miene eines Mannes, der sich in sein Schicksal zu finden weiß. Gestern war er wieder einmal in Ungnade gefallen.

Das kam häufig vor.

Sie vertrugen sich nicht, und jeder von ihnen maß dem andern die Schuld an dieser Thatache bei.

Es gab absolut nichts, worüber sie gleicher Ansicht gewesen wären.

Sagte Egon «weiß», so antwortete seine hübsche Cousine gewiss sofort «schwarz»; wollte sie ja, so bestand er sicherlich auf nein.

Sie giengen beide von der Ansicht aus, dass man die Leute nicht verwöhnen dürfe, und da sie sich gegenseitig sehr verwöhnt hielten, so ließen sie es sich angelegen sein, sich, wohlverstanden auch: gegenseitig, diesen Fehler abzugewöhnen.

Wie gesagt, heute waren sie wieder einmal auf daggers drawn miteinander, und Egon hatte keine andere Behandlung erwartet, als die, welche ihm zutheil wurde.

«Wie nichts nutzige, kleine Hexe!» dachte er bei sich.

Konstny lockt, einzige und allein zu dem Zwecke, um ihnen vollends den Kopf zu verdrehen. Heiraten wird sie natürlich weder den einen noch den anderen, sondern den albernen Geldsack, diesen Lord Clifton.

Der besagte Lord Clifton beheiligte sich beinahe nicht an der Unterhaltung. Er stand neben Blanche und starnte sie mit seinen Fischaugen an, als ob er hypnotisiert wäre.

Lord Clifton war auf einer Orientsfahrt begriffen

die Juden am Unterhalte der Schule teilnehmen. Nach diesem Verhältnisse wird der Finanzminister den Procentsatz der zugelassenden jüdischen Schüler bestimmen.

— (Bündholzchen fabrication.) Säkerheits Tändstikor u. s. w. — wer kennt sie nicht, diese Aufschrift auf den Schachteln der echten schwedischen Bündholz, deren Fabrication sich aus kleinen Anfängen bis zu der jetzigen gewaltigen Industrie entwickelt hat. Jährlich wird eine ungeheure Menge von Fichten-, Epen- und Pappelholz zur Herstellung dieser fast unentbehrlichen Holzchen verbraucht. Eine Fabrik in England stellt jährlich allein 36.000 Millionen Streichholz her, während man jetzt in Deutschland eine neu erfundene Maschine hat, die täglich 15.000.000 Stück zuwege bringt! Diese Maschine war auch auf der Ausstellung in Chicago ausgestellt und erregte dort allgemeines Aufsehen.

— (Zum Tode verurtheilt.) Am 13. d. M. wurde Josef Malowski, welcher im December v. J. den Gerichtsbüro Kucharski und dessen Gattin, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, am hellen Tage in Drohobycz erschossen hat, in Lemberg von den Geschworenen zum Tode durch den Strang verurtheilt.

— (Der telegraphische Verkehr von England) nach dem Continent hat seit langen Jahren nicht so viele Störungen erlitten, als in diesem Winter. Am Mittwoch brach das Kabel von Beachy Head nach Dieppe. Das ist das fünftemal in wenigen Monaten. Viele Telegramme mussten somit über indirekte Routen befördert werden; die Bestellung der Depeschen nach Paris verzögerte sich deshalb um drei bis vier Stunden.

— (Ausstand.) Wie aus Paris vom 13. d. M. gemeldet wird, haben die Delegierten der Arbeiter der Bündholzchenfabriken in der Provins zugesagt, sich dem Streik der Pariser Arbeiter anzuschließen.

— (Enthaftung.) Die Frau des flüchtigen Notariats-Candidaten Dr. Hannemann wurde enthaftet.

— (Kutscherausstand in Athen.) Nachdem der Polizeipräsident es abgelehnt, eine neue Fahrordnung für Mietwagen zu erlassen, haben die Kutscher von Athen und Piräus den Ausstand begonnen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Bebensrettungs-Taglie.) Die Landesregierung hat dem Johann Pozenel aus Rakitnik für die am 28. December 1894 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung des siebenjährigen Franz Clemenc aus der Gefahr des Ertrinkens die gesetzliche Lebensrettungs-Taglie im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Was für ein Sommer wird auf den strengen Winter folgen?) Diese Frage, die in diesen Tagen wohl schon viele Leute gestellt haben werden, hat ein Mitarbeiter der Brüsseler «Reform» an Professor J. Vincent, einen der hervorragendsten Meteorologen am königlichen Observatorium von Brüssel, gerichtet und hat darauf folgende Antwort erhalten: Die Frage, ob und wie man aus der Beschaffenheit des Winters auf die nächstfolgende Jahreszeit und insbesondere den Sommer Schlüsse ziehen könne, hat Meteorologen und Wetter-Beobachter unaufhörlich beschäftigt. Seit hundert Jahren sind Erfahrungen gesammelt und diese in den letzten 25 Jahren regelmäßig veröffentlicht worden. Das Ergebnis ist aber einer bestimmten Antwort

und hatte in Wien nur für kurze Zeit Station machen wollen. Jetzt weilte er schon seit Wochen hier. Über den schönen Augen des Fräuleins von Maubert hatte er die Weiterreise vergessen.

Er hatte sich Blanche vorstellen lassen, er hatte im Hardegg'schen Hause Visite gemacht, kurz, er hatte sich sofort als ernsthafter Bewerber entpuppt. Auf eine oder die andere Weise wusste er immer zu erfahren, wo er Aussicht habe, mit Fräulein von Maubert zusammenzutreffen, und dort war er dann sicherlich zu finden, obwohl die launenhafte kleine Fee ihn sehr schlecht behandelte.

Sie fand ihn über alle Maßen langweilig und zeigte ihm das mit einer Ungeniertheit, die einen minder hartnäckigen Bewerber wahrscheinlich abschreckt hätte.

Auf Lord Clifton jedoch übte dieses Betragen genau das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung. Je unartiger Blanche ihm begegnete, desto reizender erschien sie ihm und desto fester wurde sein Entschluss, sie sobald als möglich zur Lady Clifton zu machen.

Der Schwanengesang des lebendig begrabenen Liebespaars war verhallt; wiederholte Beifallsstürme hatten das Haus durchbraust, dann leerte sich der ungeheure Raum; über alle Treppen und Corridore strebte das Publicum den Ausgängen zu.

In der großen Mittelhalle staute sich der breite Menschenstrom; hier gieng es nur langsam vorwärts, Schritt für Schritt.

Es war abscheuliches Wetter draußen — echtes, rechtes Novemberwetter. Der Schnee fiel in großen, weichen Flocken, die schon zu Wasser wurden, ehe sie noch den Boden berührten, und die Luft war so dick, dass man Formen und Gestalten nur auf wenige Schritte hin unterscheiden konnte.

auf die Frage nicht günstig. Nehmen wir die zehn kältesten Winter, die wir seit 1833 hatten; wenn ein Gesetz von Beziehungen existiert, so muss es sich hier finden. Nun war aber tatsächlich die Temperatur des folgenden Sommers in acht Fällen zu kühl, in einem Falle normal und in einem Falle zu warm. Nach den zehn mildesten Wintern waren die Sommer in sechs Fällen zu warm, in drei Fällen zu kalt und in einem Falle normal. Auf einen zu kalten September folgte sechzehnmal ein zu warmer Winter und zwölftmal ein zu kalter Winter. In neun unter vierzehn Fällen folgte auf einen warmen November ein milder Winter. Aber daraus zu folgern, dass auf einem milden November auch ein milder Winter folgen werde, das wäre gerade so, wie wenn man behaupten würde, man werde mit einem Würfel, der fünf schwarze und neun weiße Flächen hat, weiß werden. Thatsächlich ist der November 1894 zu warm gewesen, und doch ist ihm ein kalter Winter gefolgt. Professor Vincent ist der Ansicht, dass man nicht durch Schlüsse aus statistischen Beobachtungen, wohl aber durch Beobachtungen in der Atmosphäre, wenn man einmal solche machen könnte, zu bestimmter Angaben und dann auch zu Vorhersagungen kommen werde.

\* (Deutsches Theater.) Sullivans reizende Operette «Der Mikado» gelangte gestern vor mäßig gut besuchtem Hause wieder einmal zur Aufführung. Im Vergleich zu der frischen, lustigen und auch musikalisch erfreulichen Wiedergabe zu Beginn der Saison, war die gestrige Aufführung sehr matt. Auf der Höhe ihrer Aufgabe standen eigentlich nur die Herren Femminger und Herrnfeld, welche das Publicum durch die burlesk-komische Wiedergabe ihrer Partien aufheiterten. Herr Fabiani erreichte weder stimmlich noch darstellerisch jene Wirkung, die der seinerzeitige Träger dieser Partie erzielt hatte. Frau Wohlmut war stimmlich minder gut disponiert; der Chor sang unsicher und schlaftrig, der Dirigent gestaltete sich im Schleppen und Ziehen der Tempi. Den Glanznummern der Operette wurde zwar Beifall, aber in recht bescheidenem Maße gespendet. Die hübschen Gruppierungen fanden widerspruchlose Anerkennung. J.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Sonntag den 17. März 1895 findet im großen Saale der «Tonhalle» das vierte Mitglieder-Concert unter der Leitung des Musikkirectors Herrn Josef Höller und folktäglich der Mitwirkung des Fräuleins Anna Pessia (Gesang) sowie des Pianisten Herrn Richard Epstein aus Wien statt. Das Concert bietet durch die Mitwirkung des ausgezeichneten Pianisten Herrn Richard Epstein, eines Sohnes des rühmlich bekannten Professors am Wiener Conservatorium, besonderes Interesse. Aus dem instrumentalen Theile geben wir vor allem die zweite Symphonie von Johannes Brahms in D-dur hervor, welche zu den schönsten Schöpfungen des Meisters gehört und auch dem großen Publicum zugänglicher ist, als die späteren Werke des großen Componisten.

\* (Dachinstürze.) Aus Boitsch ist uns die Nachricht zugekommen, dass infolge der großen auf den Dächern lastenden Schneemassen, die nicht rechtzeitig von den Hausbesitzern entfernt wurden, seit dem 6. d. M. im dortigen Bezirk vier Dachstühle eingestürzt sind. Der Gesamtschade beträgt beiläufig 300 fl. Ein Menschenleben wurde dabei nicht gefährdet, auch Thiere sind keine beschädigt worden.

Ein Heimweg zu Fuß gehörte heute für jede irgendwie theatermäßig gekleidete Dame zu den Unmöglichkeiten, und die Wagenburg, welche sich auf dem Opernplatz angesammelt hatte, war eine ungewöhnlich große.

Wagen auf Wagen rollte vor das Portal. Das Stampfen der Pferde und die Rufe der Schuhleute mischten sich in das Stimmengewirr.

Seitwärts von dem Gedränge standen einzelne Gruppen von Herren und Damen, die hier auf das Vorfahren ihrer Equipagen warteten, und nach der einen dieser Gruppen slogen zahlreiche neugierige und bewundernde Blicke hinüber.

Die Betreffenden, etwa ein Dutzend Personen, gehörten offenbar den höchsten Gesellschaftskreisen an, und drei der Damen waren auffallend schön.

«Welcher von den Drei würden Sie den Apfel reichen, wenn Sie Paris wären?» fragte ein in die Menge eingekleiter Stutzer den anderen.

Der Angeredete warf mit einer Bewegung, die er für sehr elegant hielt, sein Monocle ins Auge.

«Einer jeden von Ihnen!» näherte er.

«Was? Sie hätten ja nur einen Apfel!»

«Würde mir eben zwei dazu kaufen!»

Der Gegenstand dieses billigen Witzes waren Tessa Bähringen, Stella Strusa und Blanche de Maubert.

Es wäre wirklich schwer gewesen, drei so reizende Frauengestalten wieder zu einer Gruppe vereinigt zu finden, und dabei waren sie so verschieden, dass keine von ihnen durch ihre Reize die der beiden anderen beeinträchtigte. Die südl. fremdartige Schönheit von Blanche de Maubert, die classisch vollendete Tessa's und die sinnlich berausende der jungen Fürstin dienten sich gegenseitig zur Folie.

(Fortsetzung folgt.)

\* (Nachwesen des Winters.) Wie berechtigt unsere Warnung inbetreff der von den Hausbächen plötzlich herabstürzenden Schneelawinen war, beweisen mehrere Unfälle, die sich in den letzten Tagen ereigneten. Nebst mehreren Fällen, wo die von Schneemassen überraschten mit dem bloßen Schrecken davonkamen, wird uns auch ein ernsterer Unfall mitgetheilt. Im Hause Nr. 17 der Rosenstraße stürzte gestern auf einen im Hofe spielenden Knaben vom Dache eine Schneemasse mit solcher Gewalt herab, dass dem armen Kinde ein Oberschenkel schwer verletzt wurde.

— (Entgleisung auf der Südbahn.) Während des Verkehrs des gemischten Zuges Nr. 100 in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. zwischen den Stationen Rakel und Adelsberg löste sich ein 8-5 Cubimeter großer Steinblock von einer Felsenlehne bei Kilometer 4873 ab. An diesen Felsblock stieß die Maschine des gemischten Zuges mit ihrer linken Seite und entgleiste insofern sommt den ersten drei Waggons des Zuges. Personen wurden hierbei nicht beschädigt, auch sind die Beschädigungen der Fahrbetriebsmittel nicht nennenswert. Wohl aber war den ganzen Tag über der Zugverkehr gestört, da die entgleiste Maschine beide Gleise verstellte. Der Schnellzug Nr. 3 wurde von Laibach nach Wien abgelassen; der Triester Schnellzug langte erst um 4 Uhr 15 Min.; der Triester Postzug Nr. 7 um 6 Uhr 50 Min. abends hier an.

— (Südbahn.) Da mit gestrigem Tage der Frachtenverkehr in den Strecken Laibach-Marensina und St. Peter-Fiume wieder aufgenommen wurde, erscheinen nunmehr sämtliche gesellschaftlichen Linien, mit Ausnahme der Strecke Podusud-Agram, welche vorgestern infolge einer Erdabrutschung bis auf weiteres gesperrt werden musste, wieder für den Gesamtverkehr eröffnet.

— (Feuer.) Am 8. März brach zwischen 2 bis 3 Uhr nachts beim Besitzer Andreas Kapus in Lees auf unbekannte Weise Feuer aus, welches das Haus, den Stall und die Schmiede total einäscherte. Der Schade beträgt über 2000 fl. Die abgebrannten Objecte waren nicht versichert.

— (Postsparkasse.) Der Geschäftsausweis des k. k. Postsparkassen-Amtes für den Monat Februar weist für Krain aus: a) Einlagen: Im Sparverkehr 27.291 fl. 52 kr., im Checkverkehr 803.448 fl. 49 kr.; b) Rückzahlungen: Im Sparverkehr 21.854 fl. 75 kr., im Checkverkehr 339.684 fl. 69 kr.

— (Probewaschen.) Wir werden ersucht mitzutheilen, dass heute nachmittags um 3 Uhr im kleinen Speisesaal des «Hotel Elefant» ein Probewaschen mit der pneumatischen Hand-Waschmaschine «Undine» stattfindet, worauf insbesondere Hausfrauen aufmerksam gemacht werden.

## Neueste Nachrichten

### Sitzung des Abgeordnetenhauses am 14. März.

Abg. Lienbacher stellt einen Antrag, nach welchem der Wahlcensus auf 1 fl. direkte Steuer herabgesetzt werden soll.

Der Antrag wird hinreichend unterstützt und dem Wahlreform-Ausschusse zugewiesen.

Der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. Ritter von Madayki beantwortete eine Reihe von Interpellationen.

Sodann wurde die Specialdebatte über die Steuerreform-Vorlage fortgesetzt.

Es sprachen die Abgeordneten Prade, Hofmann-Wellenhof, Pfeifer, Schwab und Se. Excellenz Finanzminister v. Blener, worauf die Debatte geschlossen und die Generalredner Fort (contra) und Mauthner (pro) zum Worte gelangten. Nächste Sitzung morgen.

### Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 14. März. Reuters Office meldet, dass es trotz vielfacher Bemühungen bisher nicht gelungen sei, über die japanischen Friedensbedingungen Authentizität zu erfahren; dieselben seien nur dem japanischen Cabinet bekannt. Die Angaben der «Novoje Bremja» finden keinen Glauben, da Russland mit derartigen Bedingungen niemals einverstanden wäre.

London, 14. März. Der «Standard» meldet aus Berlin: Die chinesische Regierung wolle die von Japan verlangte Insel Formosa übergeben, vorausgesetzt, dass Frankreich zustimme. China werde es jedoch rund ablehnen, irgend einen Theil der Mandchurie abzutreten. Dem chinesischen Specialgesandten in Petersburg sei es gelungen, den Kaiser zu bewegen, dass derselbe sich einer jeden derartigen Transaction widerstehe. Außerdem scheine es, dass China Russland Concessions angeboten hatte, welche gehim- gehalten werden.

London, 14. März. Die «Times» melden aus Kobe: An gut unterrichteter Stelle werde angenommen, dass Japan die Pescadores-Inseln als Operations-Basis gegen Formosa und Süd-China zu benützen beabsichtige.

New-York, 14. März. Der «New-York Herald» meldet aus Shanghai: Ein japanisches Geschwader bestehend aus 15 Kriegsschiffen, darunter einige Kreuzer,

sei jenseits der Nordspitze von Formosa bemerkt worden. Das Geschwader kreuzte in der Nähe von Kei-Lung und Tamhui, welche Punkte augenscheinlich zuerst angegriffen werden sollen. Die Garnison daselbst beläuft sich auf 30.000 Mann.

## Telegramme.

Wien, 14. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser nahm vormittags die Vereidigung der neuernannten ungarischen Bannerherren, des Judex curiae Baron Orczy, des Oberstumschenken Grafen Tassilo Festetics und des Oberskämmerers Grafen Aladar Andrássy in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Baron Bansky und des Ministers Baron Joszika vor. Mittags empfing Se. Majestät der Kaiser den Ministerpräsidenten Bansky, welcher früh in Begleitung der Minister Baron Fejervary und Baron Joszika hier eingetroffen war, in längerer Privataudienz.

Wien, 14. März. (Orig.-Teleg.) Ministerpräsident Baron Bansky konferierte nachmittags mit dem Kriegsminister v. Krieghammer und dann mit dem Minister des Neuherrn, Grafen Kálmoly, der den Ministerpräsidenten Baron Bansky besuchte. Baron Bansky und Baron Fejervary sind abends nach Budapest abgereist. Die Minister Baron Bansky, Baron Fejervary und von Joszika waren zum Diner beim Reichs-Finanzminister v. Kallay geladen.

Wien, 14. März. (Orig.-Tel.) Die «Pol. Corr.» ist autoritativ zu der Erklärung ermächtigt, dass das gestern vom «Budapester Hirlap» veröffentlichte Interview mit dem Kriegsminister vollständig apokryph sei.

Prag, 14. März. (Orig.-Tel.) Die Gräfin Josefine Thun, die Tante des Statthalters Grafen Franz Thun, ist heute vormittags im Alter von 80 Jahren gestorben.

Temesvar, 14. März. (Orig.-Tel.) Das Wasser des Bega-Canals steigt seit heute morgens wieder rapid. Wenn von den Gebirgen neuerlich Wassermassen zuschießen sollten, droht große Gefahr.

Berlin, 14. März. (Orig.-Tel.) Der «Freisinnigen Zeitung» zufolge will Präsident Lebeck dem Senatoren-Convente den Vorschlag machen, ihn zu beauftragen, dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Reichstages zu überbringen.

Berlin, 14. März. (Orig.-Tel.) — Reichstag. — Zum Antrage des Abg. Heyl auf Kündigung des argentinischen Handelsvertrages entwickelte sich eine längere Debatte, an welcher auch Staatssecretär Freiherr von Marschall teilnahm.

Haag, 14. März. (Orig.-Tel.) Die zweite Kammer billigte den Credit behufs Einführung eines neuen Gewehrsystems Mannlicher 6½ mm Caliber in die Armee.

Brüssel, 14. März. (Orig.-Tel.) Die «Indépendance Belge» constatiert, sie sei zur Erklärung ermächtigt, dass von der Zurückziehung der Vorlage, betreffend die Einverleibung des Congo-Staates, nie die Rede war.

Rom, 14. März. (Orig.-Tel.) Die Agencia Stefani meldet aus Washington: Der hiesige italienische Botschafter hat auf die ersten Nachrichten über den Zwischenfall in Walsenburg gestern früh eine Note an die Regierung der Vereinigten Staaten und ein Telegramm an den italienischen Consul in Denver gerichtet. Die amerikanische Regierung hatte von den Vorfällen noch keine Kenntnis. Der italienische Consul in Denver bestätigte in einem Antworttelegramm, dass infolge des an einem Gastwirte verübten Mordes sechs Italiener getötet worden seien. Inzwischen teilte der Gouverneur von Colorado dem italienischen Botschafter telegraphisch mit, dass er Truppen zum Schutz der Italiener entsendet habe. Die amerikanischen Behörden zeigen die größte Geneigtheit, im Einvernehmen mit dem italienischen Botschafter den Thatbestand und die Ursache der Vorfälle genau festzustellen und die nothwendigen Maßnahmen in Anwendung zu bringen.

Mailand, 14. März. (Orig.-Tel.) Das Leichenbegängnis des Historikers Cäsar Cantù hat heute in imposanter Weise stattgefunden.

Turin, 14. März. (Orig.-Tel.) Heute wurde die Eintragung des neugeborenen Sohnes des Herzogs von Genua in die Civilstandesregister und der Taufact vorgenommen.

Neapel, 14. März. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth ist an Bord der Yacht «Miramar» nach Korfu abgegangen.

Paris, 14. März. (Orig.-Tel.) Die Kammer beendete die Berathung über das Marinebudget und begann die Verhandlung des Voranschlages für das Finanzministerium.

Paris, 14. März. (Orig.-Tel.) Eine in Baudin von Bündholzarbeitern abgehaltene Versammlung beschloss einstimmig, heute um 1 Uhr mittags die Arbeit wieder aufzunehmen.

Madrid, 14. März. (Orig.-Tel.) Neuesten Meldungen zufolge hatte ein französischer Dampfer das gescheiterte Kriegsschiff «Königin-Regentin» gesehen, demselben jedoch wegen hohen Seeganges nicht Hilfe leisten können.

London, 14. März. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Gibraltar, dass Bootstheile und Signalflaggen von dem spanischen Kriegsschiffe «Königin-Regentin», welches seit der Rückreise von Tanger vermisst wird, bei Ceuta und Tarifa ans Land gespült worden seien. Die Besatzung des Kriegsschiffes betrug 420 Mann.

Bukarest, 14. März. (Orig.-Tel.) Der ehemalige Minister und Deputierte Fürst Alexander Stirbey, ein Sohn des einstigen regierenden Fürsten Stirbey, ist heute gestorben. Die Kammer hob zum Beichen der Trauer die Sitzung auf.

## Angelommene Fremde.

### Hotel Elefant.

Am 14. März. Janez, Napla, Wirl und Zomaf, Kastic, und Rohmann, Privatier, Triest. — Bauner, f. f. Zorn, und Domänen-Berwalter, Tarvis. — Friedländer, von Gregorio, Rattach, Grebner, Breuer und Glaf, Kestle, und Epstein, Tonkastler, Wien. — Sonnenberg, Kfm., Czakathurn. — Rogina, Private, Rudolfsdorf. — Gruden, Privatier, Oberlaibach. — Goldstaub, Kfm., Berlin. — Korn, Krain.

### Hotel Stadt Wien.

Am 14. März. Neumann, Fabriksbesitzer; Treibal, Schachet, Moskowitz, Roth, Roje, Stuböl, Wertheimer, Hoffnig, Fuchs, Freund, Kaufleute, Wien. — Langer, Kfm., Weipert, Schep, Kfm., Brunn. — Wellis, Kfm., Prag. — Stein, Kfm., Reichenberg. — Kauder, Kfm., Linz. — Mäul, Kfm., Raasdorf. — Turri, Kfm., Triest. — Sprenger, Kfm., Graz. — Werner, Kfm.; Dr. Tislmanns, Eberfeld. — Fischer, Hotelbesitzer, Villach. — Koppstein, Kfm., Siosol.

### Berstorbene.

#### Im Spitäle.

Am 12. März. Anton Češler, Inwohner, 84 J., Lungenelephantem. — Amalia Rutar, Kesslerin, 22 J., Sepsis universalis.

### Lottoziehung vom 13. März.

Brünn: 72 87 9 80 42.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Uhrzeit	Zeit der Beobachtung	Gitternetz in Kilometer auf G. redoviert	Auflösungs- fähigkeit nach Geißaus	Wind	Wolke des Himmels	Wiederholung in Kilometer in G. redoviert
7 U. Mg.	733.8	1.2	N. schwach	bewölkt	0.6	
2 > N.	735.7	4.8	ND. schwach	bewölkt	Regen	
9 > Ab.	738.4	2.8	ND. schwach	bewölkt		

Bewölkt, geringer Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 2.9°, um 0.1° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Jannuschowsky Ritter von Wischrad.

## Avis!

Unser Frühjahrslager  
in reizendsten Nouveautés in  
Damen - Jaquets, Pélerinen,  
Capes und Mänteln wie auch  
in Herren-, Knaben- u. Kinder-  
Anzügen  
(1021) 3-1  
ist complet, und empfehlen uns zu recht  
zahlreichem Zuspruch.

## Gričar & Mejač

Laibach, Elefantengasse 9.



Theresa Radinig, Steueramtscontrollora, Witwe, gibt schmerzerfüllt hiemit im eigenen und im Namen ihrer Kinder Nachricht von dem Verluste ihres innigstgeliebten Tochterchens

## Stefi

welche nach langen, schweren Leiden gestern nachmittags um 5 Uhr im zwölften Lebensjahr zum besseren Leben abberufen wurde. — Die Beerdigung findet Samstag den 16. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Salendergasse Nr. 6 statt.

Laibach am 15. März 1895.

## Course an der Wiener Börse vom 14. März 1895.

Nach dem offiziellen Courblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Bom Staate zur Räthebung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware	Hank-Aktionen (per Stück).	Geld	Ware	Tramway-Gef., Neue Br., Prioritäts-Aktionen 100 fl.	Geld	Ware
1/2% Einheitliche Rente in Roten vers. Mai-November	101-60	101-80	Eisenbahn 600 u. 3000 fl.	123-	124-	Euro. ausl. öst. in 50 fl. 4% fl.	170-50	171-50	Anglo-Deut. Bank 200 fl. 60% fl.	170-50	171-50	104'-106'-	104'-106'-	104'-106'-
" Silber vers. Februar-August	101-55	101-75	für 200 fl. 4%	121-	122-	dit. " in 50 " 4% "	154-75	155-75	Banverein, Wiener, 100 fl.	154-75	155-75	Ung.-Gef., Wien, 200 fl. Silber	207-50	205-
" Silber vers. Jänner-Juli	101-70	101-90	Eisenbahn 400 u. 2000 fl.	126-50	127-50	dit. Präm.-Schloß 3% fl. I. Em.	118-25	119-25	Böder.-Anst. Deut. f. Hand. u. G. 160 fl.	528-	531-	Ung.-Welt-Baab.-Graz 200 fl. G.	208-	209-
125er 4% April-October	101-65	101-85	200 fl. 4%	100-50	101-90	dit. 9% fl. II. Em.	118-50	119-50	dit. dit. per Ultimo Septbr.	394-40	394-40	Wiener Localbahnen -Act. -Gef.	84-50	85-25
130er 5% Staatsloste . 250 fl.	152-	153-	157-157-50	99-70	100-70	dit. 4% fl. "	99-90	100-70	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	460-50	461-	Industrie-Aktionen (per Stück).		
130er 5% " ganze 500 fl.	157-	157-50	1884, 4% fl.	100-50	101-90	dit. 4% fl. "	100-20	101-10	Depositenbank, Allg., 200 fl.	250-50	251-50	Dangel, Allg. öst., 100 fl.	109-	109-50
130er 5% " Blümel 100 fl.	163-50	164-50	Em., 1884, 4% fl.	100-	101-	dit. dit. 50jähr. 4% fl.	100-20	101-10	Excompte-Gef., Nördl. 500 fl.	885-	845-	Eggerbauer Eisen und Stahl-Ind.		
130er 5% " Blümel 50 fl.	197-	197-50	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em., 1881, 300 fl. G. 4% fl.	99-70	100-70	dit. dit. 4% fl. "	100-20	101-10	Groß-u. Tasch., Wiener, 200 fl.	310-	312-50	in Wien 100 fl.	75-	76-
130er 5% Dom.-Ösfr. à 120 fl.	162-70	163-70	Borarberger Bahn, Em., 1884, 4% (div. St.) G. s. 100 fl. fl.	100-	101-	Sparcasche, 1. öst., 80 fl. 5% fl. v.	101-50	—	Hypothek.-Gef., Deut., 200 fl. 25% fl.	93-25	94-25	Eisenbahnw.-Betrg., Erste, 80 fl.	129-	131-
4% Deut. Goldrente, steuerfrei	125-10	125-30	Ung. Goldrente 4% per Cassa	124-45	124-65	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).	106-35	101-35	Deut. Unterg. Bant, 600 fl.	1078-	1077	"Ebenmühl", Papierl. u. G. G.	64-	66-
4% Deut. Rentenamt, steuerfrei	—	—	dit. Rente in Kronenmehr., 4% fl.	99-10	99-30	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	118-10	114-10	Unterbank 200 fl.	319-50	320-	Steininger Brauerei 100 fl.	124-	126-
4% ibd. Rente für 200 Kronen Rom.	101-05	101-25	steuerfrei für 200 Kronen Rom.	99-10	99-30	Deutsch. Nordwestbahn	225-	225-75	Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	184-	188-	Montan-Gesell., Deut., alpine	85-20	85-80
4% ibd. dit. per Ultimo	101-10	101-20	4% fl. " dit. per Ultimo	127-50	128-	Südbahn à 5% fl.	176-25	177-25	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	—	—	Prager Eisen.-Gef., 200 fl.	635-50	637-50
Eisenbahn - Staatsschuldsverreibungen.	—	—	dit. Silber 100 fl. 4% fl.	104-35	105-35	dit. à 5% fl.	132-50	—	Russ.-Tepl. Eisenbahn 300 fl.	1780-	1800	Salgo-Tari, Steinobohr 60 fl.	716-	728-
Eisenbahn in G. steuerfrei	—	—	Em., 1876, 5% fl.	125-40	125-90	Untertraminer Bajnen	109-75	110-75	Westbahn 200 fl.	292-	298-	"Schlossmühl", Papierl., 200 fl.	216-	220-
Em., 100 fl. G. 4% fl.	124-	124-50	dit. 4% fl. Schanfrag-Alb.-Östl.	101-	101-80	Gaufiehreder Gef. 500 fl. GFR.	1430	1444-	Stewarem", Papierl. u. G. G.	169-	171-			
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	129-25	130-25	dit. Präm.-Anl. à 100 fl. 5% fl.	162-	163-	dit. 4% fl. "	98-50	99-	Wienberger Siegel-Aktionen-Gef.	348-	350-	Trifaller Schlemm., Gef. 70 fl.	165-	166-
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	—	—	dit. 5% fl. Schanfrag-Alb.-Östl.	152-75	153-75	Donau - Dampfschiffahrt - Gef.	542-	544-	Wessentl. Deut. in Wien, 100 fl.	444-	450-			
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	99-50	100-50	dit. 5% fl. galizische	—	—	Deut. 500 fl. GFR.	574-	578-	Amsterdam	101-85	102-			
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	—	—	dit. 5% fl. niederösterreichische	109-75	—	Clary-Lose 40 fl. GFR.	59-	60-	Deutsche Bläue	60-37	60-52			
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	—	—	dit. 4% fl. öst. und slavonische	98-25	—	Öster. Lose 40 fl.	62-50	64-50	London	123-45	123-75			
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	—	—	dit. 4% fl. ungarische (100 fl. 5% fl.)	98-50	99-50	Baffo-Lose 40 fl. GFR.	59-	59-75	Paris	48-90	48-95			
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	99-50	100-25	Andere öffentl. Anlehen.	133-25	134-	Reichenkreuz, öst. Gef. v. 10 fl.	18-	18-60	St. Petersburg	—	—	St. Petersburg	—	—
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	—	—	Donau-Rieg. Lose 10 fl.	22-75	22-75	Reichenkreuz, Ung. Gef. v. 5 fl.	11-70	12-20	Ducaten	5-82	5-84			
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	261-	263-	dit. Anteile 1878	108-40	109-40	Reichs-Lose 40 fl. GFR.	71-	73-	Südbahn 200 fl. S.	111-60	112-20	20-Franc-Stücke	9-77	9-78-
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	242-50	—	Anteilen der Stadt Görz.	111-25	—	St.-Genois-Lose 40 fl. GFR.	72-75	73-75	Nordw.-Verb. B. 200 fl. GFR.	214-	216-	Deutsche Reichsbanknoten	60-37	60-42-
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	240-25	—	Anteilen d. Stadtgemeinde Wien	107-10	108-10	Waldburg-Lose 20 fl. GFR.	51-	52-50	Italienische Banknoten	46-50	46-60			
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	221-90	222-10	(Silber oder Gold).	132-	132-75	Gebhard-Lose 10 fl. GFR.	23-75	24-75	Papier-Möbel	1-32-20	1-32-20	Papier-Möbel	—	—
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	—	—	Em., 175-50	175-50	dit. B. Bodencreditanstalt, I. Em.	21-	22-	Summa . 7 14 99 97 1/2	—	—	—	—	—	
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	—	—	Em., 175-50	175-50	dit. B. Bodencreditanstalt, I. Em.	21-	22-	—	—	—	—	—	—	
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	—	—	Em., 1889.	103-25	103-25	dit. dit. 4% fl. "	28-	31-	—	—	—	—	—	—
Em., 100 fl. Rom. 5% fl.	—	—	Em., 1889.	99-25	—	Reischgar Lass.	25-	26-	—	—	—	—	—	—

## Landes-Theater in Laibach.

96. Vorst. (75. Abonn.-Vorst.) Gerader Tag.  
Samstag den 16. März  
Der Bettelstudent.  
Operette in drei Acten von F. Bell und R. Genée.  
Musik von Carl Millöcker.

(976) 3-2 St. 1522.

## Razglas.

Neznamo kje v Ameriki bivajočemu Martinu Šukljetu iz Dol. Lokvice st. 9 postavi se skrbnikom gosp. Leopold Gangl iz Metlike ter se mu vroči odlok st. 902.  
C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 6. marca 1895.

(966) St. 1759.

## Razglas.

Pri c. kr. deželnem kot trgovskem sodišču v Ljubljani se je izvršil v zadružnem registru vpis firme:  
Hranilnica in posojilnica v St. Petru.

registrovana zadruga z neomejeno zavezo.

Zadruga se opira na pismena pravila z dne 20. februvara 1895, ima svoj sedež v St. Petru na Krasu in namen:

a) prejemati denar (hranilne vloge) na obresti;  
b) dobivati denarna sredstva s svojim zadružnim kreditom in

c) dajati posojila.

Načelstvo obstoji iz načelnika in sedmih udov načelstva, katere izvoli občni zbor za eno leto.

Tačasni udje načelstva so:

Načelnik: Matija Penko, posestnik v Gradiču st. 1;

odborniki: Josip Vodopivec, posestnik v Petelinah st. 46; Ivan Zupan, kurat v St. Petru st. 21; Mihael Kalan, nadučitelj v St. Petru st. 20; Valentin Ambrož, posestnik v Slavini st. 44;

Karol Dekleva, posestnik v Selcu st. 36; Anton Kernel, posestnik v Radovovi v Trnji st. 16, in Andrej Rebec, posestnik v Trnji st. 74.

Načelstvo podpisuje v imenu zadruge na ta način, da se podpišeta dva uda pod firmo, katera naj bode pisana ali s pečatom natisnena. Svoje sklepe razglasuje načelstvo po potrebi k oznanili v uradnici nabitim. Vabilo

Ljubljani izhajajočim in se mora ob enem naznani dan, ura, kraj in dnuj prej razglasiti v dnevniku v Ljubljani.

V Ljubljani z dne 5. marca 1895.

## Krainische Baugesellschaft in Laibach.

## Die einundzwanzigste ordentliche Generalversammlung der Actionäre

findet am

20. April 1895, nachm. 5 Uhr, im I. Stock des Hôtels „Stadt Wien“

statt, wozu die P. T. stimmberechtigten Actionäre mit dem Beifügen eingeladen werden, dass die Actionen bis längstens 6. April d. J. bei der Casse der Gesellschaft zu deponieren sind.

## Der Verwaltungsrath.

## Tagesordnung.

- 1.) Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz.
- 2.) Bericht des Revisions-Ausschusses und Ertheilung des Absolutoriums.
- 3.) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- 4.) Neuwahl des Revisions-Ausschusses.
- 5.) Allfällige, nach § 34 der Statuten einzubringende Anträge der Actionäre.

(898) 3-3

Edict.

B. 3599.

Nr. 676.

## Curatorsbestellung.

Den unbekannt wo befindlichen Tabulargläubigern Josef Mraček von Krenau Nr. 77, Johann Kajzar, Johann Mraček, Gertraud Smolej, Gertraud Scherjou, Agnes Mraček, Peter Mraček und Alois Mraček in Wurzen, respective deren unbekannten Rechtsnachfolgern, wurde Herr Michael Razinger von Wurzen zum Curator ad actum bestellt und ihm der für dieselben bestimmte diesgerichtliche Realfeilbietungsbescheid vom 18. Februar 1895, B. 469, zugestellt.

R. f. Bezirksgericht Krenau am 8ten Februar 1895.